

Herforder Zeitung für Stadt und Land. Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 69.

Die Herforder Zeitung für Stadt und Land erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis
vierteljährlich 75 Pf. pränumeration, vom Briefträger ins
Haus gebracht 1 Mark.

Freitag, 8. Juni.

Inserate werden bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr erbeten, und
kostet die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Redaktion und Expedition:
Schönberg 320 (Eingang an der Brühlstraße).

1894.

Locales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

* **Herford, 8. Juni.** Eine landwirtschaftl. Enquete von Reichswegen für ganz Deutschland verlangt die „National. Korresp.“ indem sie schreibt: Um zu Aufstellungen über die wirkliche Lage der Landwirtschaft zu gelangen, welche allgemein als maßgebend anerkannt werden müssen, giebt es keinen andern Weg, als die von Staats wegen durch unparteiische Sachverständige nach einem zweckmäßig angelegten Schema vorzunehmende Befragung von einer möglichst großen Anzahl Angehöriger der verschiedenen Zweige des landwirtschaftlichen Gewerbes bzw. der verschiedenen Schichten der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Diese Befragung würde allerdings bis in die kleinsten Verhältnisse der betreffenden Wirtschaften eindringen müssen. Namentlich muß volle Klarheit darüber gewonnen werden, wie eigentlich die Rentabilität der Landwirtschaft berechnet wird. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß in der landwirtschaftlichen Buchführung die Wohnung des Besitzers und der Wert der im Haushalte desselben verbrauchten Erzeugnisse des eigenen landwirtschaftlichen Betriebs entweder überhaupt nicht oder doch viel zu niedrig in Anschlag gebracht, daß gewisse Luxusausgaben, z. B. für elegante Kutschen und dergleichen, unter die Kosten des landwirtschaftlichen Betriebs mitbegriffen werden und dergleichen. Die Berechtigung oder Nichtberechtigung dieser Meinung kann nur durch eine absolut rückhaltlose Offenlegung der betreffenden Verhältnisse klargestellt werden. Natürlich könnte eine solche Offenlegung nur unter Zusage strengster Amtsgeheimnisses verlangt werden. Die Enquete würde insbesondere auch ins Auge zu fassen haben, mit welchem Erfolge neben dem Getreidebau andere Zweige der Landwirtschaft betrieben werden, namentlich die Viehzucht, und zwar die Viehzucht in allen ihren Teilen. Nebenbei wird dann auch einmal ein entscheidendes Licht auf die Streitfrage fallen, ob die Lage des Groß- und des Kleingrundbesitzes dieselbe ist oder nicht.

+ Von Herrn Gustav Welhöler aus Elverdissen wurde uns heute ein Roggenhalme überbracht, der die Länge von 2 Meter 30 Ctm. hat. Derselbe ist einem 1 Scheffelhaat großen Roggenstücke entnommen, das durchweg mit so üppig ausgewachsenen Halmen bewachsen ist. Auch die Aehren sind gut entwickelt und versprechen einen schönen Körnerertrag.

* **Farbige Giebel.** Wie zeitgemäß die Anregung des Artikels „Alte Häuser in Herford“ war, kann man daraus ersehen, daß auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Verschönerungsvereins in Bielefeld u. a. steht: „Antrag eines Mitgliedes, zur farbigen Ausmalung interessanter Hausgiebel der Stadt Zuschüsse aus Vereinsmitteln zu gewähren.“ Also auch in Bielefeld regt man sich in dieser Hinsicht, möge man in Herford nicht zurückstehen und schleunigst das Weitere veranlassen.

+ Zu dem mehrfach erwähnten Grabsteine auf dem Neuen Krüge erhalten wir auch von anderer geschätzter Seite noch eine eingehendere Mitteilung. Danach sollen die Mordthaten doch von Offizieren der damals hier liegenden Garnison verübt worden sein. Geschehen ist die That auch nach dieser Quelle in der Wilsionszeit. Gehört hat freilich niemand etwas davon, dagegen haben Nachbarn, die häufiger Diebstähle wegen, auch nachts das Heu bewachen mußten, die Offiziere beim Reinigen der Säbel beobachtet. Direkte Nachkommen dieser Leute leben noch, so ein Herr Drexhage, dem die Geschichte von seinem Großvater erzählt worden ist. Die Witte soll eine auffallend hübsche Frau gewesen sein und hat wohl ihre Schönheit den andern mit zum Verderben gereicht. Von diesem Gesichtspunkte aus lichten sich auch die Gründe zu der sonst völlig unerklärlichen That etwas. Herumstreifendes Gesindel, welchem die kürzlich erwähnte Chronik die Schuld zuschiebt, würde sich jedenfalls mit den Mordthaten nicht begnügt haben. Warum man damals nicht gegen die Offiziere vorgegangen ist, wird sich heute wohl schwerlich feststellen lassen. Anzunehmen ist aber, daß Furcht die Leute zurückgehalten hat. Es war damals wahrscheinlich eine mißliche Sache, Offizieren entgegenzutreten. Glauben die Herren jedoch heute noch, die Herren der Welt zu sein. Man denke nur an den Fall des General von Kirchhoff, in dem der Kriegsminister sogar ein Ausnahmestück für die Generale beanspruchte. — Aufgeklärt wäre die Sache damals wohl, wenn die Magd, die sich auf den Heuboden flüchten wollte, mit dem Leben davongekommen wäre. Wie

erzählt wird, verlor sie aber bei der Flucht den Holschuh, wurde dadurch entdeckt und von den Mördern, die wohl jeden Zeugen ihrer Schuld vernichten wollten, niedergemacht. Als die That entdeckt wurde, lebte sie zwar noch, doch war sie nicht mehr imstande, Angaben zu machen. — Die Version, daß die Gemordeten unter den vier großen Buchen am Ahmser Krüge begraben liegen, dürfte dagegen unglaublich sein, da in dieser Beziehung die Angabe des Kirchenbuches, daß die Beerdigung auf dem Altf. Kirchhofe stattgefunden hat, wohl nicht anzuzweifeln ist.

+ Auf der Vergnügung findet am Sonntag Abend eine Vorstellung des mechan. Kunst- und Figurentheaters zu ermäßigten Preisen statt. Gegeben wird das lustige Stück „Der Verschwenker.“ Die bisherigen Besucher des Theaters haben sich noch immer sehr schön amüsiert und dürfen auch diejenigen, welche die billigen Sonntagspreise benutzen wollen, einige vergnügliche Stunden erwarten.

+ Die hiesigen Sicherheitsverhältnisse werden immer ängstlicher. Vorgestern wurde wieder ein Versuch gemacht, bei Herrn Meyer zu Nahlen einzubrechen. Der Dieb revidierte zwei Keller, fand jedoch in diesen nichts, was ihm von Wert war. Schließlich versuchte er morgens gegen 1/4 Uhr die durch eiserne Stangen verschlossenen Fensterläden zu öffnen. Darüber erwachte jedoch Herr Meyer, der nun den Einbrecher verschonte. Auch in der Bielefelder Straße wurde in den Keller des Hauses des Herrn Scherlump eingebrochen aber auch hier hatte man vorsichtigerweise nichts von Werth im Keller gelassen, so daß kein wesentlicher Verlust entstand. — Diesen Thatfachen gegenüber ist man wohl zu der Frage berechtigt: Haben wir überhaupt einen öffentlichen Nachtwachdienst?

+ Im Schöffengericht am Mittwoch führte Herr Amtsgerichtsrat Pelizaeus den Vorsitz, als Schöffen fungierten Herr Architekt Köster und Herr Kolon Niederbäumer. Wegen Mordraubes zur Nachtzeit bei dem Gastwirt Müller wurde der Maurer B. mit 3 Wochen Haft bestraft. — Eine Woche Gefängnis wurden dem Ziegler G. aus G. wegen Unterschlagung von 2 Kisten Zigarren zudikt. — Wegen Mißhandlung des Arbeitsbüchsen B. wird der Zuckerbäcker G. zu einer Strafe von 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Mit einem Verweise kommt seiner Jugend wegen der Knecht G. davon. Derselbe hatte eiserne Klammern von der Chaussee gestohlen. — Wegen mißbräuchlicher Verwendung eines Hundes zum Karrenziehen hat der Scheerenschleifer S. 3 Mark zu bezahlen, der Rentner L. wegen Uebertretung der Straßenordnung denselben Betrag. Wegen desselben Delikts werden der Arbeiter S. und der Fuhrmann J. in eine gleich hohe Geldstrafe genommen. — Der Knecht S. sollte durch ein Tanzvergnügen des Rutscher Vereins eine öffentliche Tanzlustbarkeit veranstaltet haben. Er konnte nachweisen, daß er sich an dem betr. Vergnügen nicht beteiligt hat und erfolgte daher Freispruch. Freigesprochen wurde auch von der Beschuldigung, ruhestörenden Lärm verübt zu haben, der Schuhmacher S.

+ **Bünde, 7. Juni.** Der Ausschuß des Mindener Ravensberg-Lippeschen Feuerwehrverbandes spricht der Behörde und den Bürgern unserer Stadt im Namen sämtlicher Wehren für den überaus freundlichen Empfang den wärmsten Dank durch die Lokalpresse aus.

Im Bade in der Elfe verunglückte gestern Abend Herr Arnolds jun. Derselbe mußte beim Absprung von dem Sprungbrett ins Wasser einen scharfen Gegenstand berührt haben. Bei seinem Austritt aus dem nassen Element war der Ballen unter dem einen Fuße losgerissen. Nachdem der hinzugerufene Arzt einen Notverband angelegt hatte, mußte der Verletzte per Wagen nach Hause befördert werden.

Im Stadtpark hat sich unter der Leitung des Herrn Musiklehrers Schulz von hier ein neuer Orchesterverein gebildet. Die Besetzung ist für den Anfang schon eine recht gute.

+ **Südlergen, 8. Juni.** Zum Kreis-Krieger-Verbandsfest werden hier über 2000 ehemalige Soldaten erwartet.

+ **Mennighüfen, 7. Juni.** Recht schwer wurde vorgestern die Familie des Maurers Wilkening heimgeführt. Ihr etwa 3 Monate altes Kindchen, welches sie ganz frisch und gesund in die Wiege legten, war, als die Mutter nach ein paar Minuten wieder nachsah, eine Leiche. Der Schmerz der Eltern ist begreiflich.

+ **Gohfeld, 8. Juni.** Der Anbau resp. Neubau unserer Schule, mit dem schon vor einiger Zeit begonnen ist, schreitet rüstig fort und wird aller Wahr-

scheinlichkeit nach bis zum 1. Oktober d. J. fertig gestellt sein können. Durch diesen Bau wird endlich der sich so lange in unangenehmer Weise bemerkbar machende Raumangel für unsere große Schülerzahl beseitigt werden. Für die 2. Lehrerstelle wird eine Familienwohnung vorgesehen, was jedenfalls anzuerkennen ist.

+ **Wallenbrück, 7. Juni.** Der erste Omnibus früh von Wallenbrück über Spenge, Dreien, Enger, Herringhausen nach Herford fährt vom 10. Juni ab 20 Minuten früher, also jetzt um 6.15 ab. Diese Einrichtung ist getroffen, damit der Anschluß an den jetzt um 9.34 nach Hannover abfahrenden Zug erreicht wird.

* **Gr. Nischen, 4. Juni.** Ein junges Mädchen, etwa 20 Jahre alt, aus dem benachbarten Dorfe Hohl, wollte hier seine Verwandten besuchen. Gleich nach Mittag machte es sich auf den Weg und traf schon in G. mit einem ihr unbekannten anständig gekleideten Manne zusammen, der mit ihr desselben Weges ging. Nahe vor unserm Orte, auf offenem Wege, zwischen hohen Roggenfeldern, überfiel er plötzlich das nichts Böses ahnende Mädchen und warf es in unsittlicher Absicht zu Boden. Auf das fortwährende Hilfeschrei des Mädchens eilten zwei nicht weit davon wohnende Männer hinzu und retteten das bedrängte Mädchen von dem Unmenschen. Dieser versuchte zu entfliehen, wurde aber von dem einen Retter bald eingeholt und festgehalten. Nachdem er im Dorfe noch einen zweiten Fluchtversuch machte, der ebenfalls mißlang, wurde er nach Welle abgeführt und dem Gericht überliefert, wo er seiner gerechten Strafe entgegensehen darf. Der Uebeltäter ist ein verheirateter Cigarrenarbeiter aus Holsen und Vater von vier Kindern. (N. W. B. Z.)

* **Süllhorst, 7. Juni.** Die Kolone D. und W. waren s. Z. beschuldigt, ihre Herde, die angeblich untüchtig sein sollten, zum Verspannen der Feuerpritze verweigert zu haben. Infolge des freisprechenden Urteils des Schöffengerichts legte der Herr Amtsanwalt Berufung ein und am 29. Mai wurde jeder der beiden Kolone vom Landgericht zu 10 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt.

* **Severn, 1. Juni.** Gestern zog gegen 1 Uhr nachmittags ein leichtes Gewitter über unsere Gegend, plötzlich kam ein harter Schlag und tödlich getroffen vom Blitzstrahl sank Feuerling Pieper, welcher vor der Thür stand, zu Boden nieder. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* **Gahlen, 5. Juni.** Der 36jährige Kolon Viehmann fiel vom Bock seines Wagens und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein.

* **Salzhausen, 6. Juni.** In der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. d. M. wurde u. A. der Antrag des Magistrats verhandelt um Bewilligung einer Summe von 2000 Mk. zu den Kosten der Unterhaltung einer Kurkapelle. Der Betrag wird einstimmig bewilligt. Weitere 2000 Mk. zahlt fürstliche Rentkammer. Der noch fehlende Rest soll durch Erhöhung der Kurtage von 3 auf 6 Mk. aufgebracht werden. Mit der Dängel'schen Kapelle in Herford ist bereits unterhandelt worden, so daß wir binnen 8 Tagen Musik im Kurgarten haben werden. Die in Auftrag gegebene Musikhalle wird in 14 Tagen fertig gestellt sein. Es ist hinsichtlich des Bades seit 1886 sehr viel vernachlässigt worden. Oben angegebene einmütige Vorgehen der Badeverwaltung resp. Rentkammer des Magistrats und der Stadtverordneten ist der erste Anlauf zur Besserung. (L. S. Z.)

* **Detmold, 6. Juni.** Gestern überwies der Landtag die Eisenbahnvorlage Blomberg-Schieder einer Kommission. Heute entspann sich eine sehr heftige Debatte, veranlaßt durch eine Uebersicht über die Baukosten des neuen Seminargebäudes, die die Regierung dem Landtage vorlegte. Es waren vom Landtage für den Bau bewilligt 170 000 Mark, dagegen hat derselbe 200 000 Mark gekostet, ohne daß für diese Ueberschreitung die Nachbewilligung des Landtags eingeholt wäre. Dieses Vorgehen der Regierung wird von den Abgg. Asmussen, Moritz u. f. w. heftig getadelt und von ersterem verlangt, daß der Landtag, um ein für alle Mal sein Recht der Geldbewilligungen festzustellen, diese mehrverbraachte Summe nicht bewilligen solle. Nach einem sehr persönlichen Wortgefecht zwischen einzelnen Abgeordneten und dem Minister Wolfgramm wurde die Angelegenheit schließlich einem Ausschusse überwiesen, welcher genau untersuchen soll.

* **Bielefeld, 7. Juni.** Der ehemalige hiesige Pfarrer Biergege ist definitiv zum Generalsuperintendenten in Magdeburg ernannt. — Der Generalsuperintendent Braun, der ja hier auch noch viele Freunde hat, ist von seiner schweren Krankheit fast wieder genesen.

* **Essen**, 7. Juni. Auf dem Schachte „Prosper“ sind zwei Hauer durch Explosion einer Pulverkammer schwer verletzt worden; später sind sie den Verletzungen erlegen. Außerdem erlitt ein Hauer durch Herabfallen von Gestein nicht unerhebliche Verletzungen.

Rundschau.

Donnerstag empfing der Kaiser die Deputation seines englischen Regiments Royal Dragoons im Beisein des Militärattachés der hiesigen großbritannischen Botschaft, Oberst Swaine. Die Herren wurden mit einer Einladung zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten beehrt, zu welcher außerdem noch der Flügel-Adjutant Oberstleutnant von Arnim und der Premierleutnant Graf zu Lynar geladen waren. Freitag wird das erste Garde-Dräger-Regiment auf dem Tempelhofer Felde durch den Kaiser besichtigt werden; die englischen Offiziere werden der Besichtigung beiwohnen. Hieran anschließend findet ein Dejeuner bei dem Offizierkorps statt, an dem der Kaiser, der großbritannische Botschafter, die englischen Offiziere, die Mitglieder der Botschaft und die direkten Vorgesetzten teilnehmen werden.

Bei dem Kaiser und der Kaiserin findet am Sonnabend im Neuen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher außer den Mitgliedern der königlichen Familie sämtliche Minister, die Generalität und andere höhere Offiziere, Botschafter, Gesandte und Mitglieder des Bundesrats geladen sind.

Prinz Heinrich von Preußen soll, wie Berliner Blätter berichten, nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Contreadmiral, sowie Generalmajor in der Armee befördert werden. Bekanntlich wird den königlichen Prinzen nach ihrer Ernennung zum Generalmajor ein Regiment verliehen und soll dem Vernehmen nach Prinz Heinrich alsdann zum 2. Chef des 1. Leib-Husarenregiments Nr. 1 ernannt werden. Dieses Regiment — schwarze Husaren — garnisoniert in Danzig und Preuß. Stargard und pflegt mit der Marine seit ihrem Bestehen sehr enge kameradschaftliche Beziehungen. Zweiter Chef dieses im Jahre 1740 errichteten Regiments war zuletzt Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen.

Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern treffen Freitagabend auf der Wildparkstation ein und geben für kurze Zeit im Neuen Palais zum Besuche zu verweilen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland werden morgen Abend zum Besuche bei dem Kaiserpaar in Potsdam eintreffen.

Das Armeeverordnungsblatt bringt einen kaiserlichen Erlaß, wonach die zur Militär-Turnanstalt kommandierten Offiziere bei ihren dienstlichen Uebungs-Radsfahrten im Gelände Civil-Radsfahreranzüge sowie die zur Landesaufnahme kommandierten Offiziere während der Dauer der Feldarbeiten Civilkleider tragen dürfen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Kriegsministers, durch welche die Frage der Reservistenanzüge geregelt wird. Danach ist angeordnet, daß jeder Mann, welcher bei seiner Entlassung eigene Zivilkleider oder die Mittel zu deren Beschaffung nicht besitzt, einen Entlassungsanzug erhalten soll. Mannschaften, welche zwar Zivilkleider bezw. die nötigen Geldmittel haben, die Kleider aber bei der Entlassung nicht rechtzeitig zur Stelle schaffen können, wird die Uniform leihweise für den Marsch nach der Heimat mitgegeben. In Fortfall kommt der Entlassungsanzug nur bei solchen Leuten, welche Zivilkleider besitzen und welche bisher erfahrungsgemäß vielfach den Entlassungsanzug nur dazu benutzten, um ihn baldmöglichst beim Althändler in Geld umzusetzen. Die letztere Kategorie habe auch aus wirtschaftlichen Rücksichten nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausgeschlossen werden müssen, da die Truppenteile etatsmäßig erst nach 2½ Jahren einen neuen Waffenrock für jeden Mann der Etatsstärke erhalten. Eine Kompanie von 150 Köpfen erhalte danach jährlich 60 Waffenröcke, sie entlasse aber jährlich mindestens 75 Mann.

In der gestrigen Sitzung des Kolonialrats gab der Vorsitzende eine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Kolonien im letzten Jahre. In der Debatte, welche sich hieran knüpfte, wurden namentlich die Verhältnisse des südwestafrikanischen Schutzgebietes eingehend behandelt und die Frage wegen Ausbildung der Kolonialbeamten berührt. Geh. Kom.-Rat Vechel sprach über die Bedeutung des Baues einer Eisenbahn für das deutsch-afrikanische Gebiet. Die Beratung ging alsdann auf den Entwurf betreffend Regelung des Grundbuchwesens in Deutsch-Ostafrika über, zur Vorberatung desselben wurde eine Kommission gewählt.

Im Auftrage des Kultusministers hat die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen über die Schularztfrage verhandelt und unter Aufstellung besonderer Vorschriften über die ärztliche Schulaufsicht beschlossen, daß es zur Sicherung einer ausreichenden Beachtung der seitens der Schulhygiene zu stellenden Forderungen notwendig sei, ärztliche Sachverständige in größerem Umfange als bisher an der Ausübung der Schulaufsicht teilnehmen zu lassen. Nachdem nun der hierüber erstattete Bericht dieser Deputation auf Anordnung des Kultusministers den oberen Verwaltungsbehörden mitgeteilt ist, werden diese dahin wirken, daß thunlichst jeder städtischen Schuldeputation (Schulcom-mission) ein Arzt als Mitglied angehöre, der die gesundheitliche Pflege der Schule als besonderes Decernat bearbeitet und die hierauf bezüglichen Angelegenheiten in der Schuldeputation vorträgt. Auch die Kreis- und

Stadtpfysici sollen zufolge Anweisung der Regierungen nach vorherigem Benehmen mit den zuständigen Kreis- und Ortsschulbehörden nicht nur die Schulen ihres Wohnsitzes, sondern auch andere städtische und ländliche Schulen gelegentlich ihrer Dienstreisen in gesundheitlicher Beziehung untersuchen und über die hierbei gemachten Wahrnehmungen berichten. Endlich sollen die für den Bau neuer Schulen entworfenen Pläne, sowie die Pläne für den Um- und Erweiterungsbau bestehender Schulen und Schulklassen eingehend geprüft werden; diese Prüfung soll sich auf den Bauplatz und seine Umgebung, auf das Trinkwasser, auf Beschaffenheit der Luft und der Beleuchtung in den Schulzimmern, auf die Subellien, die Lehrmittel, die allgemeine Reinlichkeit, die Beschaffenheit der Aborte, die Heizung und Ventilation und auf die Spiel- und Turnplätze erstrecken.

Der Berufs-genossenschaftstag in Dresden wurde am Dienstag schon zu Ende geführt. Im weiteren Laufe der Verhandlung empfahl Herzog-Danzig die Einrichtung der Samariterkurien nach territorialer Organisation. Direktor Max Schlesinger-Berlin referierte über die Bildung von Unfallstationen und Verbandstätten mit moderner chirurgischer Einrichtung und stationärer Klinik, welche auch nach außen Hilfe bringen. Die Vorschläge von Ruch-Hannover über die Vermeidung der Doppelzahlungen von Rente aus der Unfall- und Invaliditätsversicherung und von Dr. Lachmann-Berlin über die Vertretung der Berufs-genossenschaften nach außen, wurden dem Ausschusse zur weiteren Beratung überwiesen. Der nächstjährige Berufs-genossenschaftstag wird in Danzig abgehalten werden.

Der Bierboykott in Berlin nimmt immer größere Dimensionen an. Nicht allein die Wirte und Flaschenbierhändler, sondern auch sonstige Geschäftsleute, die mit den gesperrten Brauereien in Verbindung stehen, wurden boykottiert. Aber gerade dadurch ist der Widerstand erweckt worden. 225 Saalbesitzer haben sich nun verpflichtet, ihre Lokale zu keiner sozialdemokratischen Versammlung mehr herzugeben, falls der Boykott nicht bis zum 15. Juni aufgehoben wird. Wortbrüchige müssen 3000 Mark Konventionalstrafe zahlen. Auch 700 Weißbierwirte haben sich mit den Brauereien solidarisch erklärt.

Die ungarische Kabinettskrisis ist noch nicht beendet, weil sich Schwierigkeiten über die Zusammenfassung des neuen Kabinetts ergeben haben. Dr. Wefeler ist zum Ehrenbürger von Budapest gewählt worden.

Die italienische Ministerkrisis ist zwar noch nicht vollständig gelöst; jedoch zweifelt niemand daran, daß ein neues Kabinet Crispi im wesentlichen in der Form zustande kommen wird. Crispi hat sich mit Zanardelli in Verbindung gesetzt, um sich möglicherweise dessen Unterstützung bei der Weiterberatung der Finanzfrage zu sichern.

Ein interessanter Preßprozeß wurde dieser Tage vor dem Schwurgericht in Pest verhandelt. Angeklagt war der Schriftsteller Ladislau Schaffer wegen Beleidigung der drei Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand und Otto durch einen Artikel im ungarischen Monatsblatt „Uvasd.“ Er hatte die Frage der ungarischen Thronfolge erörtert und sich dabei in ironischen Wendungen über die Genannten als präsumptive Thronfolger ergangen, wobei er verschiedene herabsetzende Erzählungen, die über sie im Umlauf waren, wiederholte. Der Staatsanwalt plaidierte für strengste Verurteilung. Die Geschworenen erkannten aber in sämtlichen Fällen auf Freisprechung.

Bei dem Festmahl der kolonialen Vereinigung in Paris betonte der Vorsitzende Kolonialminister Decassé die Notwendigkeit, daß Frankreich derjenige Anteil an den kolonialen Besitzungen sichergestellt werde, der ihm durch die Verträge zugesprochen wurde. Diesen ausgedehnten Besitz müsse man zur Geltung bringen. Etienne bemerkte, Frankreich müsse jetzt sprechen, denn es habe das Recht dazu. Die Zeit des bescheidenen Zurücktretens sei vorüber, man habe die Gewuld und Entsagung Frankreichs zu sehr mißbraucht.

Der amerikanische Bergarbeiterausstand hat zu weiteren schweren Ausschreitungen geführt. Streikende Bergarbeiter griffen das Little'sche Kohlenbergwerk bei Pekin in Illinois an. Die Eigentümer leisteten Widerstand. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verwundet, darunter drei Mitglieder der Familie Little. Die Streikenden steckten die Gebäude des Bergwerks samt dem Pulvermagazin in Brand und zogen sich zurück. Das Magazin explodierte bald.

Anlässlich des Bürgerkrieges in San Salvador hat das amerikanische Kriegsschiff „Pennington“ in La Libertad Truppen zum Schutz der dort lebenden Ausländer gelandet.

Dem „New-York Herald“ zufolge wurde General Gutierrez zum Präsidenten von San Salvador proklamiert.

Die Aufstandsbewegung auf Korea nimmt nach neuerlichen Meldungen einen ersten Charakter an. Zehntausend von fremden Offizieren ausgebildete chinesische Truppen sind von Tientsin gegen die Rebellen entsandt worden. Eine britische Flotte wird im Fort Hamilton zum Schutze der Ausländer in Korea bereitgehalten.

Der Aufstand hat einen so großen Umfang angenommen, daß der König von Korea die Hilfe Chinas gegen die Aufständischen anrufen hat. Eine chinesische Expedition, bestehend aus zehntausend Mann disziplinierter Infanterie und etwas Kavallerie, ist unter dem Befehl des Generals Yee in der Einschiffung begriffen.

Berlin, 7. Juni. In der italienischen Ausstellung brach heute früh Feuer aus und zerstörte einen Teil des ersten Stockes des großen Restaurants. Die Berliner und Charlottenburger Feuerwehr beschränkte den Brand. Ein undichtes Heizungsrohr der Kochmaschine hatte eine Bretterwand und einen Teil der Decke entzündet.

Oppeln, 7. Juni. Nach amtlicher Feststellung entfielen bei der heutigen Landtagswahl im 2. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Oppeln auf Szmul (Pole) 229, auf Heymann (conservativ) 178 Stimmen. Der erstere ist somit gewählt.

Thorn, 7. Juni. In dem nur einige Meilen von der Grenze belegenen russischen Orte Wloclawek an der Weichsel herrscht, wie amtlich konstatiert wird, die asiatische Cholera, womit auch das Auftreten der Krankheit im preussischen Weichselgebiet erklärt wird. Zur wirksamen Bekämpfung der Weiterausbreitung der Seuche sind sämtliche Ueberwachungsstellen im Stromgebiete der Weichsel wieder eröffnet worden. Unter denen in Plehendorf im hiesigen Kreise erkrankten Personen ist in zwei Fällen asiatische Cholera konstatiert worden. Mehrere Verdächtige befinden sich unter ärztlicher Beobachtung.

Preßburg, 7. Juni. Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete sämtliche Weinberge und die ganze Ernte in der hiesigen Gegend.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Berlin ist am Mittwoch vom Prinzen Heinrich eröffnet und gestern auch von der Kaiserin besucht worden. Das Ausstellungsgebiet nimmt einen Flächenraum von 50 Hektaren ein; sie ist besetzt mit 565 Pferden, etwa 1200 Haupt-Rindern, 800 Schafen, 70 Ziegen, 400 Stamm-Geflügel, einer reichen Kollektion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Samen, Kartoffeln, Pflanzen aller Art, Fruchtweinen, sowie über 5000 Maschinen.

Ein verheerender Wolkenbruch mit Hagelschlag hat am Donnerstag früh die Stadt Wien und Umgebung heimgesucht. Die Hagelförner erreichten die Größe von Taubeneiern und zertrümmerten in allen Straßen auf der Wetterseite sämtliche Fensterscheiben. Viele Häuser sehen aus wie nach einem Bombardement. Die Straßen sind mit Hagel breit bedeckt und bieten einen Winteranblick. Viele Wohnungen sind von Wasser und Hagelmassen überschwemmt. Vögel wurden nach Tausenden getötet. Zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Auf dem Schwarzenbergplatz wurde ein Kutscher getötet; in Simmering scheuten die Pferde einer Artillerieabteilung; zwei Personen wurden schwer, 13 Soldaten und ein Offizier leichter verwundet. In der Landesirrenanstalt und im allgemeinen Krankenhaus überflutete der Hagel und die Wassermenge die Krankenzimmer, so daß unter den Kranken eine Panik ausbrach. Kranke, die sich nicht bewegen konnten, stießen Hilferufe aus; an vielen Kliniken mußten wegen der Ueberschwemmung die Vorlesungen eingestellt werden. In der Hofburg drang der Hagel in die Gemächer des Kaisers, der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittve und richtete großen Schaden an. Auch das italienische Botschaftspalais wurde teilweise überschwemmt. Beim Exercieren wurde ein Hauptmann und ein Leutnant schwer verwundet; im Prater ein Mann von einem stürzenden Baum erschlagen. Der Prater und der Stadtpark wurden vollständig verwüstet.

Die Pfeifenraucher Oesterreichs hielten vor einigen Tagen in Wien einen regelrechten Kongreß ab, bei dem alle wichtigen „Verursachen“ des Tabakstopfens und Pfeifenrauchens zur parlamentarischen Erörterung gelangten. Die „Wiener Neue Revue“ schreibt hierzu: Es ist etwas Schönes darum, wenn ernste, reife Männer — nur das ernste, reife Alter greift ja zur Pfeife — sich zusammenthun, um in einer so inhaltslosen, von nichtigem Tand erfüllten Zeit die Gemeinsamkeit ihrer Interessen öffentlich zu dokumentieren. Andere verblendete Völker mögen sich um Politik, Volkswohl, Wahlrecht, Preßfreiheit, und ähnliche Thorheiten bekümmern, wir Oesterreicher kehren derlei Firtelanz verächtlich den Rücken und stoßen lieber gemeinschaftlich unsere Pfeife, um in ihrem blauen Rauche jene bürgerliche Selbstzufriedenheit zu finden, die zu den angestammten Pflichten guter Unterthanen gehört. Solange der öffentliche Geist der Bürgerschaft Pfeifen raucht, hat Oesterreich nichts Unliebsames zu besorgen!

Die jüngste Stadt Amerikas ist „Perry City“. Vor fünf Monaten wurde daselbst das erste Zelt aufgespannt. Wenige Tage später standen die ersten Blockhäuser, acht Tage später wurde das erste Haus aus Stein, das Gebäude der Resaaktion und Druckerei der „Perry Daily Times“, in Angriff genommen. Kurz darnach wurden das Bankgebäude und ein Hotel erbaut, und gegenwärtig zählt die Stadt bereits 17000 Einwohner, hat ihr Telephonnetz, ihre Post- und Telegraphenanstalten und — ihre Pferdebahn. Ja, in der Frigideit sind sie uns doch über in Amerika.

Wetter-Aussichten.

9. Juni: Teils heiteres, teils wolfiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur, im Westen ohne wesentliche Niederschläge, in den zentralen und östlichen Teilen noch mit etwas Regen.

10. Juni: Bismlich heiter, meist trocken, bei Tage wärmer.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Holl.) Zürich.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

3. Sonntag nach Trinitatis.

Münsterkirche.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und
Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst
im ev. Vereinshaus.

Neustädter Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Radewiger Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stiftberger Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und
Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 3 Uhr: Missions-Fest bei
Heidemeier in der Mark.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wochen-Gottesdienste.

Dienstag, den 12. Juni, abends 8 1/2
Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
und Feier des heil. Abendmahls in
der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

Infolge einer Fahrplanänderung
findet vom 10. d. Mts. ab die erste
Fahrt der Straßenbahn von 1/4
Stunde früher statt als gegenwärtig.
Herford, den 7. Juni 1894.

Kaiserliches Postamt.
H d e.

Öffentliches Schlachthaus.

Vertrieb im Monat Mai 1894.

Es wurden geschlachtet:	Im Monat Mai des Vorjahres:	Im Monat Mai 1894:
2 Ochsen.	6 Ochsen.	2 Ochsen.
21 Bullen.	17 Bullen.	21 Bullen.
56 Kühe.	73 Kühe.	56 Kühe.
14 Kinder.	10 Kinder.	14 Kinder.
3 Pferde.	3 Pferde.	3 Pferde.
101 Schweine.	108 Schweine.	101 Schweine.
6 Schafe.	14 Schafe.	6 Schafe.
212 Kälber.	233 Kälber.	212 Kälber.
— Ziegen.	3 Ziegen.	— Ziegen.
415 Tiere.	467 Tiere.	415 Tiere.

Beanstandungen b. geschlachteten Tieren.

1. Ungeeignet zur menschlichen Nahrung wurden befunden, mit Beschlag belegt und
a. ganz vernichtet: Eine Kuh wegen ausgebreiteter Tuberkulose.
b. zu gewerblichen Zwecken verwertet: kein Tier.
2. Zum Verkauf auf der Freibank als minderwertig sind freigegeben: kein Tier.
3. Nur zum Gebrauch der Eigentümer sind freigegeben (nicht abgetempelt): Ein schwachkörniges Schwein.
Bei den übrigen geschlachteten Tieren sind 35 einzelne, erkrankte Organe und 9 in den geschlachteten Kühen gefundene, größere, ungeborene Kälber beschlagnahmt und unschädlich beseitigt worden.

Beanstandungen bei auswärtig geschlachtetem Fleisch.

Nichts.

Beanstandungen bei lebenden Tieren.

Eine kranke Kuh zurückgewiesen.
Herford, den 7. Juni 1894.
Der Schlachthof-Inspektor.
Kühr.

Meine Gartenwirtschaft

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

H. Breder, Elverdifferstr.



Eine große Auswahl in
Grab-Denkmalern,
Granit- und Sandsteinen
in allen Dimensionen auf Lager in der
Hermann-Straße
sind zu sehr billigen Preisen abzugeben.

J. Richter.

Das beste
Brotgetreide der Welt,
verl. Sie kostenfr. Preis-
buch. Aus m. Kelterei offert. feinst. nat.
turr. Weizenmehl, Mt. 17 pr. 100 Str., v.
30 Str. an geg. Nachn. **Graf, Geflügel-**
zucht u. Handelspark Auerbach (Hessen).



Mehrere gebrauchte
Fahrräder
hat wieder billig abzugeben

W. Duante, Comthursstr.

Guts-Butter

per Pfd. 1,20 Mt.

C. Wasmann.

Am 21. Juni, nachmittags 3 Uhr
findet ein

Festessen

zur Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Pfarrers Kaufmann
auf dem Berge statt, bei welchem
auch Damen willkommen sind.
Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer
liegen bei den Herren Kaufmann
Angenete, Tischlermeister Detering,
Schneidermeister Finke, Buchhändler
Mendhoff, Kirchennstr. 3. S. Münster
bis zum 14. d. M. offen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der Erbgräbnis-
Stellen auf dem städtischen Friedhofe
werden aufgefordert, in kürzester Frist
für Reinigung und Instandsetzung
der Stellen Sorge zu tragen, damit
die Verwaltung nicht zu unliebsamen
Maßregeln veranlaßt wird.
Herford, den 7. Juni 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 25 000—30 000
Stück Torf für die städtischen An-
stalten für kommenden Herbst soll ver-
geben werden.
Angebote sind uns bis
Donnerstag, d. 14. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr
einzureichen.
Herford, den 6. Juni 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. d. Mts.,
nachmittags präcise 2 Uhr sollen die
Budenplätze für das Bisonsfest auf
der Schützen- und angrenzenden Wiesen
vergeben werden und wollen
Reflectivende sich um diese Zeit an
Ort und Stelle einfinden. Die Ge-
werberechtigte sind mit zur Stelle zu
bringen.
Herford, Juni 1894.
Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister
Quentin.

Bekanntmachung.

In der Dittschlag Wägenstadt,
dem nördlichen Teile von Westerstede
bei Enger (Weß) tritt am 15. Juni
eine Postkutschstelle in Wirksamkeit.
Bei ders. werden Postkutschwagen
verkauft u. Postkutschungen nach Maß-
gabe der bestehenden Vorschriften zur
Weiterbeförderung durch den Land-
briefträger angenommen.
Mindern (Weß), d. 2. Juni 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Göpfert.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 12. Juni,
nachmittags 3 Uhr wird das

Gras im Klange

an der Na meistbietend gegen Kredit
verkauft.
Brake in Westfalen, 4. Juni 1894.
Ed. Bahmeyer.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und
Breiten, sowie Näh- und Binde-
riemen, hält stets auf Lager und
empfiehlt dieselben zu den billigsten
Preisen, die
Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Beabsichtige mein
Wohnhaus
Lübberstr. Nr. 101b zu verkaufen.
M. Kreh.

Berziehungshalber

ist ein neues hübsches
Haus mit kleinen Gärten
vor und hinter dem Hause unter
günstigen Bedingungen preiswert zu
verkaufen.
Nachfragen in der Exped. d. Bl.
unter 1014

Gesucht

für eine Familie eine Wohnung von
mehreren Räumen oder ein Häuschen,
mögl. mit Garten. Stadtteil gleich-
gültig. Offerten unter 1063 an die
Exped. zu richten.

Durch Verziehung des bisherigen
Mieters, Herrn Baer ist die

Wohnung

in meinem Hause an der Remthor-
wallpromenade zum 1. Oktober evtl.
auch schon zum 1. Juli d. J. ander-
weitig zu vermieten.
C. F. Cia.

Barterwohnung

am Remthor 238, bestehend aus 5
Zimmern nebst Waschküche, Keller,
Boden und Garten ist zum 1. Juli
zu vermieten.
Marcus D. Ganz.

Wohnung.

Die von mir seit 4 Jahren be-
wohnte abgeschlossene Etage im
Hause des Herrn S. Donner-
mann, Bäckerstr., bestehend aus
6 Räumen und Zubehör ist wegen
Umzug in das eigene Haus per
1. August oder später wieder zu
vermieten.
Gustav Weihe.

Einfach möbl. Zimmer

mit halber Kost von ein. jung. Mann
zu mieten gesucht. Off. mit Preisang.
unt. 1090 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung

von 7 Räumen ist im ganzen oder
geteilt zum 1. Oktober zu vermieten.
Schlachthofstraße 259.

Die Agentur e. la. Hamburger
Cigarren-Firma ist zu vergeben.
Hohe Vergüt. Verk. vorzugsweise a.
Priv. u. Restaur. Bew. u. E. 2401
an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Ein tüchtiger

Schuhmachergefelle

auf sofort gesucht.
S. Klüter, Bünde am Bahnhof.

Ein Schneider-Gefelle

kann sofort eintreten bei
C. Speer, Johannisstr. 382.

Ein propperes

Dienstmädchen

findet Stellung bei
Billi Spiegelberg,
Herford, Bäckerstraße 670.

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges

Mädchen.

Näheres in der Exped. unter 1013.

Ein Schulmädchen,

ca. 12 Jahre alt, zum Ausfahren
eines Kindes für ganze Nach-
mittage gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 1064.

Mehrere

jugendliche Arbeiter
und Arbeiterinnen
bei hoher Accordarbeit zu sofort ge-
sucht.

Kiel & Schmalz,
Zuckerwaren- und Dampfchokoladen-
fabrik.

Gesucht ein Junge, der in

oder bei der

Radewiger Feldmark

wohnt, zum Austragen von
Zeitungen.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

An allen Wochentagen

werden von morgens 7 Uhr bis abends
8 Uhr Kasten-Dampfbäder warme
und kalte Bäder, sowie Schweiß-
bäder, Salz-, Stahl-, Loh-, Calmus-, Kie-
selsäure-Bäder usw. nach ärztlicher Vor-
schrift verabfolgt.
Carl Bauer.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen
Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen
Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Colonialwaren-Handlung

von
J. W. Biemann,

Herford, Neuer Markt

empfehlen:

dicke böhmische Pflaumen pr. Pfd. 25
bis 30 d
gemahlene Raffinade per Pfd. 30 d
Brotraffinade " " 33
Erstmalwürfelzucker " " 35
bestes Speise-Rübböl " " 50
" Mohöl (Salatöl) " " 150
braune Seife la. Glycerin, Pfd. 17
weiße Schmierseife (Silberseife) per
Pfd. 22 d
Kernseifen per Pfd. 25 u. 35 d
Frankfurter Apfelsinen pr. Liter 40 d
Holl. Vollerhinge " Pfd. 45
Marinierte Heringe " Std. 08
bief. Exped. schon geräuch.
4 Pfd. 3 Mark, per Pfd. 80
gar. rein Schweinefleisch " " 60
feinstes Weizenmehl 00 " " 13
Süßrahmmargarine pr. Pfd. 60 u. 80
getrocknete Birnen per Pfd. 45
" Apfelschnitzel " " 50
rohe und gebrannte Cacao's in nur
guten Qualitäten
sowie sämtliche Colonialwaren zu den
denkbar billigsten Preisen.

Achtfach prämiert!

Inhoffen's



Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester
und im Gebrauche billigster
Kaffee.
zu 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Pack.
Zu haben in Herford bei:
S. Hagmann;
A. Alsaassen; C. Wasmann;
G. Stender; G. Schröder & Co.;
Julius F. Quosleg;
in Blotho: C. Armbrster.
in Enger: Ed. Heckerwerth.

Eine noch neue

Bread

wenig gebraucht, sofort unter dem
Preis zu verkaufen. Auskunft erteilt:
W. Breder, Schmiedemstr.
Herford-Diebolderstraße.

Wachteln

Männchen, fleissige Sänger, Mk. 1,75,
richtige Zuchtpaare Mk. 3,—,
Wachtelhänschen 4,50, Wachtelmänn-
chen mit Hänschen Mk. 6,—
versenden unter Garantie der leeren
Ankunft per Postnachnahme

Gebr. Jansen in M.-Gladbach,
(Rheinland.)
Preisliste gratis und franko.

Musik-Unterricht!

Nach einer leicht erlernbaren Me-
thode erteile ich Unterricht für Violine,
Piston, Trompete, Althorn, Tenor-
horn und Waldhorn bei möglichem
Honorar.
Friedr. Nadler,
Gehrenberg 320b.

Feinster

COGNAC

von
hervorragenden
Aerzten empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.
Bei Consumenten beliebt.
Grosse Flasche 2 Mark.

Alleinige Niederlage

Friedr. Monke,

Herford, Bäckerstr. No. 666.

1000

Dr. Pollaenders schwedische
Abführ- und Blut-

reinigungsmittel

sind das angenehmste, magenstärkende
blutreinigende Abführmittel, welches
erföhrt. Wegen ihrer grobartigen
Wirkung werden dieselben bei Magen-
drücken, Schwindel, Schlaflosigkeit,
Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem
Stuhlgang, Hämorrhoiden,
Geschwüren, Fimern im Gesicht u.
allen ähnlichen Willen vorgezogen.
Preis per Schachtel 1 Mk. in
den Apotheken. Man verlange
ausdrücklich Dr. Pollaenders' Pillen.
Haupt-Depot: Jansen & Cie. in
Trier.

Rhe.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0
Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Foenic,
Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Krieger-Verein.

Die Kameraden werden gebeten,
Sonntag, den 10. Juni zur Fahrt
nach Südlengern, Zusammenkunft des
Kreis-Krieger-Verbandes, pünktlich
nachmittags 1 Uhr am Bahnhof an-
zutreten.
Der Vorstand.

Kameradschaftl. Verein.

Am Sonntag, den 10. Juni findet
zu Südlengern eine Zusammen-
kunft des Kreis-Krieger-Ver-
bandes statt und werden die Mit-
glieder unseres Vereines gebeten, recht
zahlreich daran teilzunehmen. Der
Vereinsbote Nebrod wird mit einer
Liste rundgehen, worin sich alle die-
jenigen einzeichnen wollen, welche
mitzufahren die Absicht haben. Sollte
jemandem aus Versehen die Liste nicht
vorgelegt sein, so wolle er sich bei
Herrn Herrn Landwehrmann melden.
Die Eisenbahnfahrt wird aus der
Vereinskasse bezahlt. Ein Festbeitrag
wird nicht erhoben. Die Vereins-
schleifen sind anzulegen. Abfahrt mit
dem Pers. Zug 1 Uhr 25 Minuten
nachmittags. Antreten bei der Turn-
halle zum Abholen der Fahne um
12 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Krokodil.

Sonnabend: Verlobungsbräu.

Kaufmännischer Verein.

Jeden Sonnabend:
Vereinsabend.

Kaufmännischer Verein

Herford.

Am Sonntag, den 10. d. Mts.

Ausflug

nach Krautrug, Salzuflen, Schöt-
mar statt. Mitglieder mit ihren
Damen werden hierdurch zur Teil-
nahme freudl. eingeladen. Aufbruch
nachmittags 1 1/2 Uhr vom Schützen-
hofe aus.
Der Vorstand.

Turnerbund

Herford.

Sonntag morgen

9 Uhr Antreten im Vereinslokal.

Der Turnwart.

Sonntag, den 10. Juni 1894

feiert der **Stiftberger Krieger-**

verein sein

21. Stiftungsfest

im Lokale des Herrn Tiemeyer.
Antreten 3 1/2 Uhr im Vereins-
lokale. Es laßt ergebenst ein
der Vorstand.

Berglust Herford.

Großes

mechanisches Kunst- u.

Figuren-Theater.

Sonntag, den 10. Juni:

Der Verschwender.

Lustspiel in 4 Akten.

Zum Schluß:

Ballettanz künstlicher Figuren.

Ermäßigte Preise.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
3. Platz 20 Pfg.,
Kinder die Hälfte.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

H. Gengel.

Billets im Vorverkauf in der Ei-
garenhandlung des Herrn Wesel und
auf der Berglust 1. Platz 50 Pfg.,
2. Platz 30 Pfg.

Nachm. 3 Uhr findet eine Kinder-

vorstellung statt.

Neue Welt.

Sonntag, d. 10. Juni, nachmittags

4 Uhr:

Großes Gartenkonzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das

Konzert bestimmt im Saale statt.

— Entree 10 Pfg. —

Zu zahlreichem Besuch laßt er-
gebenst ein

M. Viedtke.

Sundern.

Sonntag, den 10. Juni 1894,

nachmittags 4 Uhr:

Konzert

der Döngel'schen Kapelle.

Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Es laßt hierzu freundlich ein

Frz. Müller.

Colonialwaren-Handlung

von **Heinrich Grote, Herford**

Gehrenberg 334

empfiehlt: **feinsten gemahlten Zucker**

per Pfd. 28 Pfg.

bei 5 Pfd. "

" 27 "

Stückzucker

Würfelzucker

Rübol

feinstes rheinisches Sauerkraut

Coffee's in allen Preislagen.

" 30 "

" 31 "

Str. 46 "

Pfd. 10 "

Um zu räumen

verkaufe jetzt sämtliche Bestände in garnierten und ungarnierten Damen- und Kinder-Hüten, Herren- und Knaben-Hüten, Sonnenschirmen, Damen- u. Kinder-Blousen, Sporthemden u. Gürtel, Normalhemden u. Sommer-Hautjacken zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Original-Modellhüte für die Hälfte des realen Wertes.

Berliner Engros-Lager

Bäckerstrasse 662 **A. Beradt** am alten Markt.

Blousen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Raphaelson,

Herford, Gehrenberg 347-48.

Einer sage es dem Andern!

Wer wirklich strengere bedient werden will, wende sich vertrauensvoll an

Robert Dau, Herford, Gänsemarkt 714.

Großartiges Stofflager in deutschen und engl. Fabrikaten zu den billigsten Preisen.

Für Mk. 30 bis 45 liefere einen hocheleganten, nur aus bestem Stoff gefertigten Anzug nach Maß.

Da mir die besten Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, liefere jeden nach Maß gearbeiteten Anzug unter voller Garantie des Gutes.

Fertige Herren-Anzüge schon von Mk. 12 an. Große Auswahl in Knaben-Anzügen, Schlipsen, Wäsche, sowie sämtlichen Arbeiterartikeln.

Indem ich mich einem geeigneten Publikum von Herford und Umgegend empfehle, zeichne

Hochachtung

Robert Dau.

Kleiner Nutzen.

Prinzip: Großer Umsatz.

Brillant-Kaffee

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft

Willy Schwab & Cie.,

Cöln, Berlin,

liefert ein durch Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk, mit einer Ersparnis von 25 pCt. allen anderen gerösteten Kaffees gegenüber.

Alleinige Niederlage in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zum Preise von Mk. 1,60, 1,70 1,80,

1,90 pr. 1/2 Kilo bei **M. Klaassen,** Herford.

Rechten **Frankfurter Apfelwein**

empfiehlt **W. Wehmeier, Vereinshaus.**

Feinste **Delicatess-Gurken**

empfiehlt **G. Ebmeier.**

Donaubröder **Pumpnickel**

empfiehlt **W. H. Sabemann.**

Prima **Export-Apfelwein**

empfiehlt **B. Kuntel.**

Krische **Matjesheringe**

empfiehlt **G. Ebmeier.**

Katholischer Männerverein.

Sonntag, den 10. Juni cr., nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale bei Herrn **G. Venker** (Brinkmann's Nachf.):

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) 27. Stiftungsfest; 2) Neuwahl des Vorstandes; 3) Rechnungsablage; 4) Verschiedene Vereinsangelegenheiten, 5) Verbandsfest.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen.

Der Vorstand.

Empfehle als besonders preiswert:

Gemahlene Raffinade à Pfd. 27 Pfg.

Buttraffinade " " 30 "

Würfelraffinade, extra gut " " 32 "

Rübol in bekannter Qualität " Str. 45 "

Corned-Beef " Pfd. 60 "

1a Honig " " 60 "

Apfelgelee, bestes " " 35 "

1a. Sauerkraut 2 " 15 "

Kaffee, roh und gebrannt, sehr billig und nur gute Qualität.

Weizenmehl zu noch nie dagewesenen Preisen

sowie sämtliche Waren in großer Auswahl sehr billig.

Chr. Röckemann.

Gute Wäsche kauft man billig

bei **Geschw. Birgien, Bäckerstr.**

Herren-

Hemden, Unterzeuge, Vorhemden,

Kragen,

Manichetten, Cravatten.

Damen- und Kinder-

Hemden, Beinkleider, Röcke, weiß

und bunt, Corsets, vorzüglich,

Nachtjaden u. Mägen, Schürzen

und Schürzenstoffe.

Taschentücher und Handschuhe,

Kleiderstoffe und Kinderkleider.

Große Auswahl in

Dress- und Damast-Tischzeugen.

Nähmaschinen. Fahrräder.

Empfehle bei Bedarf meine **Phönix-Nähmaschinen**, Schnellnäher genannt, indem diese Maschinen bedeutend mehr Arbeit liefern als jede andere Nähmaschine. Gestatte gern **kleine Ratenzahlung**.

Nadeln, Garne, Maschinenteile, Del. vorrätig.

Alle Reparaturen, auch aller anderen Maschinen, werden von mir eigenhändig unter Garantie, prompt und äußerst billig gefertigt.

Aug. Görcke, Herford, Rennstr. 575-6.

J. W. **M. Morgner, Mechaniker.**

Sämtliche

Farben u. Lacke

Spezialität:

Fußboden-Lack-Farben,
innerhalb einiger Stunden trocknend.

Drogerie Adolf Müller,

Gehrenberg-Alter Markt.

Westfälischer Hof

Restaurant und Logierhaus

HERFORD, am Bergerthor.

Freundliche Zimmer mit guten Betten.

Saal für kleinere Gesellschaften.

Französisches und amerikanisches Billard.

Gute Küche. ff. Biere. Reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. Watermann.

Bruchleidende!

Schonst Guren Körper, tragt nur das elastische

Gürtelbruchband ohne Feder,

gegen Nachahmung geschützlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit. Leib- und Vorfallbinder.

Ehren-Diplom Breslau 1893.

In Herford am 11. Juni von 2- Uhr in der Stadt Berlin zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Herford, 8. Juni 1894.

Lothales.

* Die Schuldeputationen. Es war anlässlich eines Spezialfalles in Frage gekommen, ob städtische Schuldeputationen für sich die Befugnis in Anspruch nehmen können, den ihnen unterstellten Lehrern die Ausübung der Amtsverrichtungen vorläufig untersagen. Der Kultusminister hat in einem neuerlichen Entscheide sich dahin geäußert, daß dies nicht zulässig ist und daß den städtischen Schuldeputationen eine Disziplinargewalt über die ihnen unterstellten Lehrer nicht zusteht. Wenn auch, so heißt es in dem betreffenden Erlaß, die Instruktion vom 26. Juni 1811 den Schuldeputationen die Leitung des städtischen Schulwesens im allgemeinen übertragen hat, und es als die Aufgabe derselben bezeichnet ist, „darauf zu sehen, daß das Personal derer, welche am Schulwesen arbeiten, ihre Pflicht thun“, so ist denselben damit doch keineswegs die Stellung einer den Lehrern vorgesetzten Dienstbehörde beigelegt worden. Neben den Deputationen besteht in den Kreis-Schulinspektoren eine vorbehaltene besondere Staatsaufsicht.

* Für Landwirte. Es hat sich neuerdings bei der Ausschreibung der Beiträge für landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften herausgestellt, daß in einzelnen Betrieben Veränderungen bezüglich ihrer Größe und der zu entrichtenden Grundsteuer eingetreten sind, ohne daß die Unternehmer diese Veränderungen an zuständiger Stelle zur Anzeige gebracht haben. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß jede Veränderung in dem Betriebe, die Einstellung desselben oder ein Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers binnen zwei Wochen anzuzeigen sind. Jede Unterlassung in dieser Hinsicht wird unabsichtlich mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark geahndet werden.

* Die nachträgliche Verwendung von Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung zum Nachweise der Erfüllung der gesetzlichen Wartezeit ist nach einer Entscheidung des Reichsversicherungs-

amtes zulässig, soweit sie für eine Zeit erfolgt, während welcher der Arbeiter sich tatsächlich in versicherungspflichtiger Beschäftigung befunden hat und für welche durch ein Versehen des Arbeitgebers die Verwendung von Marken unterblieben ist.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der Viesfelder „Wächter“ läßt es sich seit einiger Zeit angelegen sein, so oft sich Gelegenheit bietet, das Christentum mit Haß zu verfolgen und zu verspotten. Freilich wendet er sich dabei gewöhnlich nicht direkt gegen das Christentum, sondern meist gegen einzelne Vertreter desselben, die er durch Ausdrücke wie „Pfaffen“ u. s. w. in der öffentlichen Meinung herabzusetzen sucht. Was damit eigentlich gemeint ist, merkt man ja freilich doch stets. Daß die freisinnige Volkspartei in Minden-Ravensberg sich dies sonderbare Verhalten ihres Drangsal gefallen läßt, ist wirklich zu verwundern. Auch unter den Angehörigen der freisinnigen Partei giebt es Leute genug, die sich mit Freude Christen nennen und die Politik und Religion auseinander zu halten verstehen. Man kann unzweifelhaft politisch liberal, darum aber doch ein positiver Christ sein. Auch zum kirchlichen Liberalismus kann man sich recht wohl bekennen, ohne darum irgendwie nöthig zu haben, jede Regung des christlichen Bewußtseins zu verhöhnen. Will man es doch, nun so habe man auch den Muth, das Mäntelchen abzulegen und auf den Ehrennamen „Christ“ zu verzichten. Den entsprechenden Beleg zu diesen Zeilen liefert der nachstehende Erguß des Wächters, den er sich in Anknüpfung an die Notiz, daß Herr Landrat Dr. von Borries Mitglied des christl.-vaterl. Männergesangsvereins geworden ist, leistet. Er sagt:

„Wir können nicht umhin, Herrn von Borries unsere Teilnahme auszuspochen in der Erwartung, daß der Segen Stöckers für ihn nicht ausbleiben wird.“

Man sieht daraus, wie blind sein vermeintlicher kirchlich-politischer Liberalismus den „Wächter“ schon

gemacht hat. Er weiß gar nicht einmal, welche Ziele der hiesige christlich-vaterl. Männerverein verfolgt. Für ihn genügt es, daß Hosprediger Stöcker in demselben gelegentlich mit auftritt, um darauf loszuschlagen. Hätte er sich die Mühe genommen zu fragen, so würde ihm jeder Herforder gesagt haben, daß der Verein hier in hohem Ansehen steht und daß man hier die Ziele desselben nicht nur versteht, sondern auch achtet und nach Möglichkeit unterstützt. Wenn z. B. am Kaisers Geburtstage der große Saal des Vereinshauses bei der Feier des christl.-vaterl. Männervereins überfüllt und auch bei anderen, im christl.-deutschen Volksleben wurzelnden Festen kaum noch ein Platz zu finden ist, so kann auch der Wächter daraus entnehmen, daß man hier über den Verein und seine sozialen Zwecke anders denkt. Der Verein ist wie andere ähnliche nämlich gegründet, um namentlich der Sozialdemokratie entgegenzutreten. In denselben werden Angehörige aller Parteien aufgenommen, ausgeschlossen sind nur Sozialdemokraten. Wenn nun die Liberalen trotzdem nicht zahlreich in dem Verein vertreten sind, so ist das eben kein gutes Zeichen für sie. Unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen ist es aber gebotener, wie je, das christliche und vaterländische Leben zu unterstützen, wo es nur möglich ist. Auf friedlichem Wege für die sozialen Schäden unserer Zeit Heilung zu suchen und der fortschreitenden Verfehlung von Moral und guter Gesinnung entgegenzuarbeiten, daran kann auch jeder Liberaler mitwirken. Und daß nur das Christentum und die Wiedererweckung des wahrhaft christlichen Geistes Heilung bringen können, das haben auch anderwärts linksliberale Blätter längst eingesehen und Wandlungen vorgenommen, die ihnen den Dank und die Anerkennung aller derjenigen einbrachten, die es mit ihrem Volke ernstlich gut meinen. Hier in Minden-Ravensberg, ist nun der Prozentsatz der Freunde des Christentums unter den Liberalen noch größer, als anderswo und deshalb sollte auch der Wächter in seinem eigenen Interesse sich darauf besinnen, was unserer Zeit not thut.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Söcker.

(32. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Nun, Herr Doktor, hat sich bereits etwas mit Sicherheit feststellen lassen?“ fragte er.

„Ich glaube“, entgegnete der Kreisarzt. „Das Bein ist insonderheit stark mit Blut verunreinigt worden; schon jetzt bin ich ohne mikroskopische Untersuchung in der Lage, festzustellen, daß es größtenteils Tierblut ist — nur oben in der Höhe des Unterschenkels ist das eine Hosenbein auch mit Menschenblut besetzt — und zwar hat es den Anschein, als ob sich der Besitzer die blutigen Finger daran abgerieben hätte.“

„Das geschah vermutlich nach Malen der Blutbuchstaben auf der Diele“, brummte Wachtel. „Nun, jetzt ist der Bursch geliebert!“

Der Kommissar erging sich nun in ausführlicher Schilderung der wider Schneidewin weiter vorliegenden Beweisgründe, sowie der Art und Weise, auf welche es gelungen war, den Verbrecher zu überlisten und dingfest zu machen.

Der Landrichter zog die Achsel in die Höhe u. meinte: „Es wird jedenfalls das beste sein, wir schreiten nunmehr zur Abhörung des Verhafteten.“

Der Kommissar ging daher aus dem Zimmer, um selbst Schneidewin vorführen zu lassen.

Schon nach wenigen Minuten kam er mit dem frech und trotzig um sich blickenden Verbrecher, den zwei Wärter eskortierten, zurück.

Schon der erste Blick lehrte, daß Schneidewin sich inzwischen ein System zurecht gemacht hatte; das kündete die düstere Entschlossenheit, welche aus seinen mit höhnisch frechem Blick die im Zimmer anwesenden Personen streifenden Augen funkelte.

Der Untersuchungsrichter hat die üblichen Personalfragen, die der Verhaftete nur überaus störrisch und widerwillig beantwortete. Er gab zu, Schneidewin zu heißen und aus Amerika zu stammen, jegliche weitere Auskunft verweigerte er.

„Sie thäten besser, sich zu einem demüthigen Geständnis zu bequemen“, verwies ihn Bod. „Wollen Sie einräumen, den Franz Wilser mit Vorsatz und Ueberlegung getötet zu haben?“

Schneidewin lachte nur höhnisch.

„Das muß mir doch erst bewiesen werden“, sagte er.

„Das ist Ihnen bereits bewiesen“, sagte der Untersuchungsrichter.

Darauf hielt er dem Verbrecher in strenger Weise die Einzelheiten der vom Kommissar bewirkten Hausdurchsuchung vor.

„Wenn das alles ist!“ sagte er dann lässlich. „Ich will ja zugeben, daß ich den Wilser gekannt habe, auch sein Hund gehörte mir, der übrigens gar nicht so böseartig gewesen ist — aber die Sachen, welche ich in meiner Matratze gehabt, habe ich nur auf Veranlassung des Rechtsanwalts Wilser dorthin gebracht.“

Bod zuckte zusammen: er konnte es nicht unterlassen, dem bei Seite stehenden Kommissar einen triumphirenden Blick zuzuwenden.

Schneidewin fing ihn auf; hastig setzte er hinzu:

„Dafür bekam ich ja den Chek von Herrn Wilser.“

„Wann bekamen Sie denn denselben?“ fragte der Kommissar rasch.

„Ich war am Abend bei ihm“, entgegnete der Verhaftete, ohne sich einen Augenblick zu bestimmen. „Da handelte er sich mit mir ab.“

Nun war es am Kommissar, Bod einen triumphirenden Blick zuzuwenden.

„Sie behaupten, die in Ihrer Matratze vorgefundenen Gegenstände seien Ihnen von Rechtsanwalt Wilser eingehändigt worden?“ forschte der Untersuchungsrichter.

„So ist es.“

„Aber das ist doch wenig wahrscheinlich. Sie mußten

sich doch beim Anblick der blutbesudelten Gegenstände fragen, daß es der Verschleierung irgend welcher verbrecherischen That gelten müsse. — Sie scheinen mir klug zu sein — sagte Ihnen der eigene Verstand nicht, daß, falls ein Verbrechen vorlag, die Auffindung der Sachen bei Ihnen Sie selbst in Verdacht bringen müßte?“

„Ich zweifelte keinen Augenblick daran“, entgegnete Schneidewin höhnisch. „Aber da ich in den nächsten Tagen schon nach Amerika zurückreisen wollte, machte ich mir nichts daraus — mich belustigte im Gegenteil der Gedanke, daß der Herr Rechtsanwalt der Behörde solch ein vorzügliches Schnüppchen zu schlagen verstehe.“

„Wann erhielten Sie die Sachen denn eingehändigt?“ fragte der Kommissar jetzt wieder.

„Gegen Mitternacht“, lautete die Antwort.

„Und wo?“

Der Verbrecher sann einen Augenblick nach.

„In der Nähe der Bergstraße.“

„So?“ fragte der Kommissar nun. „Ei, mein Vetter, Sie sind ein recht thörichter Lügner. Um Mitternacht war der Rechtsanwalt schon längst in seiner Wohnung.“

„Es kann auch früher gewesen sein“, bemerkte Schneidewin trotzig.

„Es ist überhaupt nicht gewesen!“ schnitt ihm Wachtel wieder das Wort ab. „Rechtsanwalt Wilser ist um halb elf Uhr in der festlichen Nacht nach Hause gekommen und hat seine Wohnung bis zum Augenblicke seiner Verhaftung nicht wieder verlassen.“

„Nun, dann wars vor halb elf Uhr“, höhnlachte der Verbrecher.

„Natürlich!“ lachte jetzt auch der Kommissar. „Wilser hat jedenfalls sich auf offener Straße seiner Unausgesprochenen entledigt und sie Ihnen eingehändigt — machen Sie sich doch nicht lächerlich!“

„Nun, dann sage ich gar nichts mehr!“ beharrte Schneidewin trotzig. „Aber ich protestiere gegen meine Verhaftung!“

„Das dürfte Ihnen helfen!“ bemerkte Wachtel sarkastisch.

Er beugte sich zu dem Untersuchungsrichter und flüsterte eine Weile angelegentlich mit diesem.

Bod schien unschlüssig zu sein; zuletzt aber nickte er einwilligend mit dem Kopfe.

Sofort begab sich der Kommissar aus dem Zimmer, während der Landrichter im Verhör mit dem Verhafteten fortfuhr.

Zwölftes Kapitel.

Der Kommissar ließ sich nach der Zelle des Rechtsanwalts führen.

„Ich bringe Ihnen Grüße von Ihrer Braut“, sagte er.

„Die habe ich trotz Ihres Schuldeingeständnisses nicht auf, an Ihre Unschuld zu glauben.“

Ein Stöhnen entrang sich den Lippen des Gefangenen; gewaltsam suchte er seine Hand aus der Rechten des Kommissars zu ziehen.

„Ich glaube in Ihrer Seele lesen zu können“, fuhr Wachtel unbefrört fort. „Ihre Selbstbezüglichung entspringt irgend welchem heroischen Entschluß — Sie wollten durch eine Erörterung über den Mordfall sowohl, als über die Persönlichkeit des Opfers vermeiden wissen — aber diese Selbstanklage ist jetzt gegenstandslos geworden — bereits gestern Nachmittag hat Ihre Mutter in der Leiche des Ermordeten die Persönlichkeit ihres früheren, anscheinend schon vor einem Vierteljahrhundert verstorbenen Gatten festgestellt.“

Der junge Rechtsanwalt zuckte zusammen, als ob er einen heftigen körperlichen Schmerz empfinde; aber dessen ungeachtet sagte er kein Wort, sondern verharrte schweigend.

„Noch ist es vielleicht Zeit, um Ihren Worten Glauben zu verschaffen“, sagte Wachtel dringlicher. „Vielleicht die nächste Viertelstunde macht Sie dauernd zum Lügner, mögen Sie dann auch zehnmal die Wahrheit sprechen — Sie sind

nicht mehr in der Lage, uns Aufklärung über die geheimnisvollen Vorgänge der Mordnacht und die Beziehungen, welche Sie mit dem Opfer derselben unterhalten haben, zu verweigern — Schüller an Schüller mit Ihnen kämpft fortan ein elender Verbrecher um sein armseliges Leben — ein Mensch, der notorisch um all Ihre Beziehungen weiß, eben jener Schneidewin, der Sie kurz vor dem Morde in Ihrer Kanzlei aufsuchte und Sie zu dem folgenschweren Besuch in der Bergstraße 146 veranlaßte — er steht jetzt schon nicht an, nachdem ihm die Mordthat selbst bewiesen worden ist, Sie als Anstifter derselben hinzustellen, um für sich, als den angeblich Verleiteten, das Mitleid der Geschworenen und seiner Richter zu erwecken.“

„Der Glende!“ konnte Arthur sich nicht enthalten auszurufen.

Der Kommissar schien seinen Ausruf nicht gehört zu haben; er trat einen Schritt zurück.

„Ich bin beauftragt, Sie vorzuführen“, sagte er. „Der Herr Untersuchungsrichter will Sie mit Ihrem Komplizen konfrontieren.“

Im Amtszimmer des Landrichters hatte das Verhör mit Schneidewin inzwischen seinen Fortgang genommen, aber es war Bod nicht gelungen, aus demselben durch alle möglichen Kreuz- und Querfragen irgend etwas Wesentliches herauszuholen.

Der Verhaftete verblieb mit fester, trotziger Stirn bei seiner Behauptung, er habe die beschlagnahmten Gegenstände von Arthur erhalten und dieser habe ihm zum Entgelt den Chek von 20000 Mk. ausgestellt.

Die Thür öffnete sich und, geleitet von dem Kommissar, trat Arthur Wilser in das Zimmer.

Unwillkürlich wendete Schneidewin den Kopf, als er des jungen Rechtsanwalts sichtbar wurde, bedeckte plötzlich Leichenblässe seine Wangen und er vermochte ein leichtes Erzittern nicht zu unterdrücken.

Arthur dagegen warf nur einen gleichgültigen Blick auf den Verbrecher, in dem er augenblicklich den Besucher von neulich Abend wieder erkannte. Eine Stumpfheit, die nur durch schreckliches seelisches Leiden sich erklären ließ, hatte sich des Gesichtsausdrucks des Unglücklichen bemächtigt.

Dieser neigte sich leicht vor dem Untersuchungsrichter und blieb dann bewegungslos, die Anrede des letzteren erwartend, unweit von Schneidewin stehen.

„Ist es wahr“, begann der Landrichter, „daß dieser Mann von Ihnen in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni — (es war dies das Datum der verhängnisvollen Mordnacht) — ein Paket mit blutigen Kleidern eingehändigt erhalten hat?“

Arthur hob den Blick und schaute auf den eben schweratmenden Verbrecher; ein unbeschreiblicher Ausdruck trat dabei in seine Züge. Erst nach Minuten und wie nach heftigem inneren Kampfe sagte er dumpf:

„Ja!“

Schneidewin glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, das war seinem verblüfften Gesichtsausdruck anzumerken. Dann aber, schnell gefaßt, betrachtete er mit höhnischem Lachen den Kommissar.

„Was enthielt denn das Paket?“ fragte dieser nun den Rechtsanwalt.

„Ich weiß es nicht mehr“, sagte dieser nach einigem Stillschweigen mit schleppender Stimme.

„Mit welchem Instrument töteten Sie denn Ihren Vater?“ forschte Wachtel unbarmherzig weiter.

Schneidewin schien in dieser Frage Unheil für sich selbst zu wittern, denn geschwind wollte er reden; aber im selben Augenblick fuhr Wachtel mit wütender Geberde auf ihn zu.

„Nehme kein Wort, Gallunke!“ sagte er zischend, „beim ersten Laut, den Du ungefragt von Dir gibst, schlage ich Dich zu Boden!“

Es lag solch elementare Gewalt in dem Wutausbruch des Kommissars, daß Schneidewin, der, wie jeder Verbrecher, im Grunde seines Herzens feige war, zusammenzuckte und betreten schwieg.

(Fortsetzung folgt.)



Berglust Herford.

Sehenswerthes Etablissement Herfords.
20 Minuten vom Bahnhof an der Salz-
uferstrasse reizend gelegen.

Einzig herrlicher Aussichtspunkt von Herford
auf den Teutoburger Wald u. d. Wesergebirge.

Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gute Aussicht. Ausspann. Elegantes Gespann steht billigst zur Verfügung.
Bei etwaigen Ausflügen und Festlichkeiten hält sich bei zuvorkommenster
Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
F. C. Kropp jun.

en gros		en détail
Molkerei-Süßrahmmargarine	à Pfd. 80 Pf.	
Süßrahmmargarine Nr. I	à " 60 "	
Süßrahmmargarine Nr. II	à " 50 "	
garantiert reines Flohmenfett	à " 65 "	
garantiert reinen Rindertalg	à " 40 "	

empfehlen
Friedrich Monke.

en gros en détail.

Das Neueste in Schuhwaren. Größtes Lager.

Bäckerstr. 667. J. Reinecke. Bäckerstr. 667.

Zu den in meinen Schaufenstern verzeichneten billigen Preisen empfehle:



Zur Sommersaison:
Zugstiefel, Anopfstiefel,
Niederschuh,
geschnürt und mit Zug.

Damen-Schewro-Anopfstiefel,
Niederschuh,
geschnürt und mit Zug.

Neu! Neu!

Schick-Schuhe
in Lack und feinem Leder
für Ball und Promenade.

Berren-Stiefelkappen
in Lack und feinem Leder.

Niederschuh, geschnürt u. m. Zug.
Kellnerschuhe in Lack u. Leder.

Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe
in Segeltuch und Leder.

Brautschuhe

in Seide und Leder.

Extra Schultiefel für Knaben und Mädchen,
geknöpft u. geschnürt.

Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlorn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Herford bei: H. Titgemeyer, Neuer Markt 304, C. Küster,
Schreibwarenhandlung, H. Stute, Höckerstrasse 294, in Oeynhausen bei Gust.
Matthias, in Salzuflen bei Heiner. Uekermann.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.

Man verlange ausdrücklich **SARG's**
KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.

Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887

(Attest Wien, 3. Juli).

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem
Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc.
1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg. in Herford bei den
Herren Apotheker O. Aschoff, G. Bartels und in den
Drogenhandlungen von Carl Meves u. M. Klaassen, Bäckerstr.
Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Admini-
stration d. Bl.)

A. Bucker, prakt. Bandagist
Herford, Bäderstrasse
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen,
Leibbinden, Geradhalter sowie Ma-
schinen geg. Verkrümmung des Rückens,
der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren.
Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.

H. Beiner, am Bahnhof Herford, Restauration und Gartenwirtschaft.

Halte mein Restaurant, sowie einen schön eingerichteten Gar-
ten mit hübschen Anlagen einem geehrten hiesigen wie auswärtigen
Publikum zu fleissigem Besuch bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke. Aufmerksame und reelle
Bedienung. Mässige Preise.

Hochachtung

H. Beiner.

Meine gebrannten Kaffee's



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste
Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen
Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch
grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Ein-
richtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Pat. Sicherheits-Röster

mit Sicherheits-Regulator
für stets gleich ausgezeich-
nete Röstung und vollste
Entwicklung des Aromas.

Pat. Kaffee-Kühlapparat

zur Sicherung des bei der
alten Methode in Menge
verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

C. Massmann,

Neuer Markt
284-86.

Herford

Neuer Markt
284-86.

Visitenkarten fertigt sauber, schnell und billig
Martin Herrmann.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangel-
hafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise
ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere
Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfäl-
tiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und
belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“
und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt
hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heil-
kräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet,
ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel,
sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus
des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte natur-
gemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung
der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende
und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut
von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird,
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime
erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit
zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so
heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit
fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Teil in Verwesung
schleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur Verstopfung, Kolikschmerzen, Herz klopfen,
Schlaflosigkeit, sondern auch Blautausstauungen in Leber, Milz u. Fortader system (Hämorrhoidal-
leiden) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungsläfte und verschlimmern
das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber behebt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Ver-
dauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus
dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter
Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter ner-
vöser Abspannung u. Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,
siehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung
und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt
die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut,
neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Herford, Enger, Blotho, Salz-
uflen, Zöllnerbeck, Bielefeld, Schilbeiche, Gadderbaum, Halle, Werther, Borgholzhausen, Harjewinkel,
Melle, Bünde, Deynhäusen, Schöthmar, Lemgo, Lage, Böttingfeld, Gütersloh, Horn, Detmold, Minden
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hub. Ulrich, Leipzig, Weiskraße 82“, 3 und mehr Flaschen
Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Genußmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weisspirt 100,0, Glyzerin 100,0 destil-
liertes Wasser 240,0, Essigsäure 150,0, Krebssäure 320,0, Zinkgel, Nis, Selenmouzel, ameritan, Kraftwurzel, Englanwurzel,
Kalmuswurzel aa 10,0.

Einsatz

Nächste Woche erste Ziehung

Einsatz

der 1894er Weimar-Lotterie

mit insgesamt

6700 Gewinnen i. W. v. 200,000 Mk.

Hauptgewinne im Werte von

50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk.

u. s. w. u. s. w.

Loose für 2 Ziehungen 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,
gültig für 28 Loose 25 Mk.

(Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) empfiehlt und versendet

Th. Lützenrath, Hauptagent, Erfurt.

Mk.

für 2 Ziehungen.

Mk.

für 2 Ziehungen.